



Strategien zur Verbesserung des empfundenen Wohlbefindens von Menschen mit psychischer Erkrankung

Eine Fallstudie von Magdalena Wolf | BSO23 BB

Junge Wissenschaft 2026

Inhalt der Präsentation



Problemaufriss und Rahmen

Methodik

Ergebnispräsentation

Resümee

Fragen und Diskussion

Problemaufriss und Rahmen



Hintergrund der Fallstudie

Beruflicher Kontext in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung

- Untersuchung von individuellen Bewältigungsstrategien der Zielgruppe zur Förderung ihres persönlich empfundenen Wohlbefindens

Fokus

- Lebenswelt ↔ Klient*in

Stand der Forschung

- Reiche Literatur zu spezifischen Bewältigungsmethoden oder mit Fokus auf bestimmte Sozialkontexte, jedoch nur vereinzelt allgemeine oder zielgruppenfokussierte Erhebungen.
- „Copingstrategien“ ermöglichen Kontrolle in stressbelasteten Situationen
- Bisherige Forschungsergebnisse beschreiben verschiedene individuelle Bewältigungsstrategien der Zielgruppe und ordnen jene unterschiedlich ein.



Forschungsfrage

Wie erleben **Menschen mit psychischer Erkrankung** die **Anwendung von Strategien zur Verbesserung ihres empfundenen Wohlbefindens?**

SFF1: **Welche** Strategien zur Verbesserung ihres empfundenen Wohlbefindens werden von Personen mit psychischer Erkrankung angewendet?

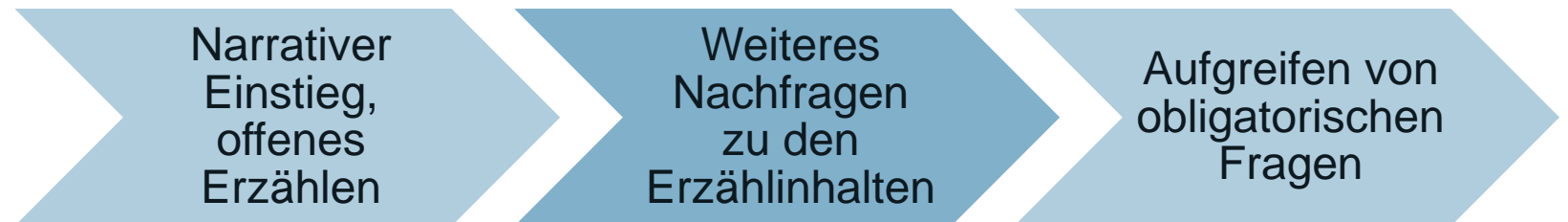
SFF2: Wie wird die **Auswahl** der jeweiligen Strategien von Personen mit psychischer Erkrankung getroffen?

Methodik

Die Interviews

3 teilstrukturierte Leitfadeninterviews
nach dem dreistufigen Prinzip von Cornelia Helfferich (2019)

- Erwachsene mit psychischer Erkrankung
- Unterschiedliche Krankheitsbilder und Betreuungsformen
- Selective Sampling

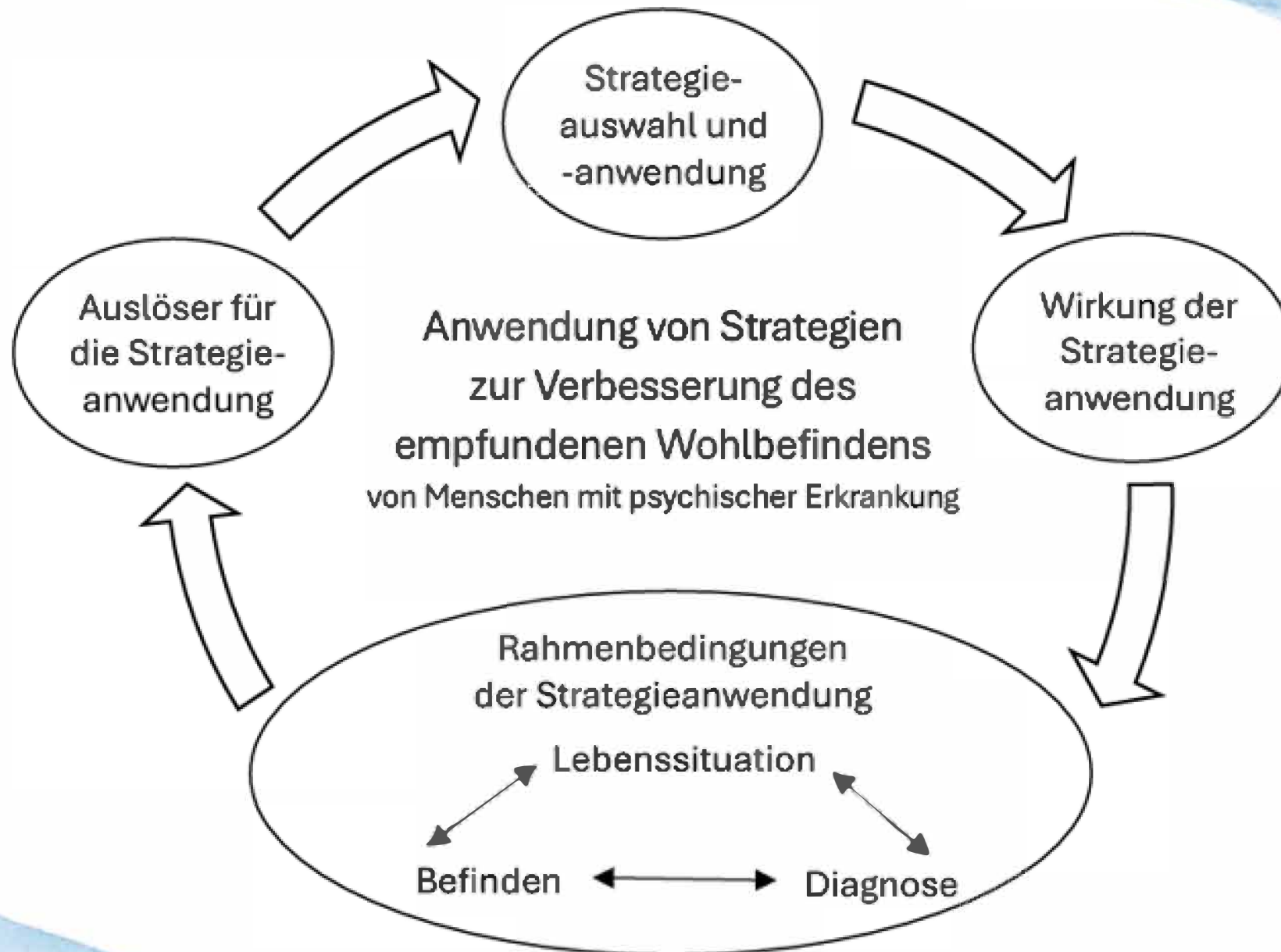


Auswertung der Interviews

Auswertung anhand der Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1996)

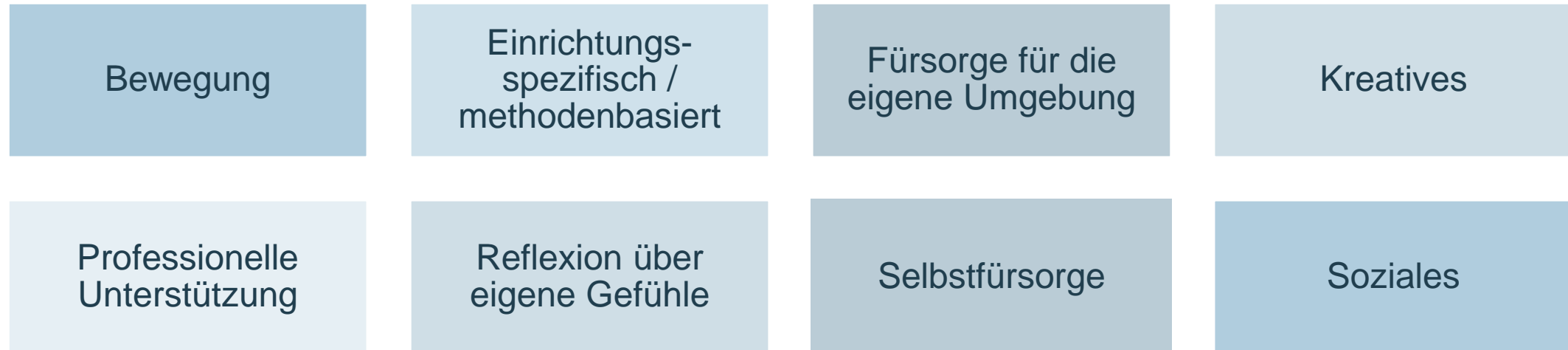
Kategoriensystem – Kurzübersicht		
Hauptkategorie	Beispiele für Subkategorien	Eigenschaften
Anwendungsauslöser	Körperlich, Geistig, Emotional, ...	-
Gründe für die Auswahl	Ablauforientierung, Ablenkung, Verfügbarkeit, ...	-
Befinden	Aktuelles Befinden, Befinden in der Vergangenheit, ...	Positiv / negativ besetzt
Diagnose	Körperliche Diagnose, Psychiatrische Diagnose, ...	Derzeit / in der Vergangenheit
Lebenssituation	Beschäftigungs- und Betreuungssituation, Wohnsituation, ...	-
Angewendete Strategien	Aktivitäten, Bewegung, Kreatives, Professionelle Unterstützung, ...	Nennend / beschreibend
Wirkungsweise	In direktem oder indirektem Zusammenhang mit den Strategien	Positiv / negativ besetzt
Sonstige		

Ergebnispräsentation



Angewendete Strategien

- In ihrer Verschiedenheit weit gefächert und individuell



- Kombinierte Strategieanwendung bei allen Teilnehmenden

Die Rahmenbedingungen

Gegenseitige Wechselwirkungen innerhalb der drei Ebenen der Rahmenbedingungen

Lebenssituation

- Aktuelle Lebenssituation wird positiver bewertet, als in der Vergangenheit
- Professionelle Unterstützung und Betreuung als Einflussfaktor
- Potential und Risikofaktoren sozialer Aspekte

Diagnose

- Besondere Thematisierung psychiatrischer Diagnosen
- Auch vereinzelte Erwähnung körperlicher Erkrankungen
- Strategieranwendung als positiver Einflussfaktor auf psychische Symptomatik

Befinden

- Befinden im Verlauf positiver als in der Vergangenheit, beeinflusst durch die Strategieranwendung
- Befinden begründet die Auslöser der Strategieranwendung

Auslöser der Strategieanwendung



Die Auslöser sind inhärent meist mit negativen Erfahrungen der Interviewpersonen verbunden und gehen aus den Rahmenbedingungen der Lebenssituation, der Diagnose oder dem Befinden von Menschen mit psychischer Erkrankung hervor.

Geistige Auslöser

Emotionale Auslöser

Körperliche Auslöser

- Auslöser, die von einer Interviewperson als „Frühwarnzeichen“ (Z.369) bezeichnet werden, sind meist bereits bekannt und beeinflussen die Strategieanwendung.

Auswahl der Strategien



Resümee

Resümee



Zusammenschau der Ergebnisse

- Angewendete Bewältigungsstrategien zeigen sich individuell verschieden
- Strategieanwendung wird von den Interviewpersonen als positiv wirksam für die Entwicklung ihrer Lebensumstände eingeschätzt

Limitationen der Fallstudie

- Mangelnde Repräsentativität aufgrund geringer Teilnehmendenzahl
- Großteils *Selective Sampling* statt *Theoretical Sampling* (Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2014)

Ausblick und Wertigkeit für die Praxis

- Potential zur Verbesserung der Angebotskonzepte für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Sensibilisierung der beruflichen Praxis von professionellen Unterstützer*innen

Literatur

Effinghausen, S. (2014). *Diagnose psychisch krank - ein Leben ohne Zukunft? Bewältigungsstrategien von psychisch erkrankten Menschen und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Soziale Arbeit am Beispiel des ambulant betreuten Wohnens*. Nomos.

Gautam, S., Jain, A., Chaudhary, J., Gautam, M., Gaur, M. & Grover, S. (2024). Concept of mental health and mental well-being, it's determinants and coping strategies. *Indian Journal of Psychiatry*, 66(2), 231–244.

Helfferich, C. (2019). Leitfaden- und Experteninterviews. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. (S. 669.686). Springer.

Strauss, A., & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung* (S. Niewiarra & H. Legewie, Übers.). (Unveränd. Nachdr. der letzten Aufl). Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch* (4., erweiterte Auflage). Oldenbourg.

Ryan, J., Rapley, M. & Dziurawiec, S. (2014). The Meaning of Coping for Psychiatric Patients. *Qualitative Health Research*, 24(8), 1068-1079.